

Paul Whelan: Ein Jahr nach der Freiheit aus dem russischen Gefängnis

Für Paul Whelan war die Rückkehr in die Vereinigten Staaten nach mehr als fünf Jahren russischer Haft eine „interessante“ Erfahrung – jedoch nicht ohne Herausforderungen. “Man fängt im wahrsten Sinne des Wortes von vorne an”, sagte er in einem Interview mit CNN anlässlich des einjährigen Jubiläums des umfassenden US-Russland Gefangenenaustausches, der zu seiner Freilassung führte. …



Für **Paul Whelan** war die Rückkehr in die Vereinigten Staaten nach mehr als fünf Jahren russischer Haft eine „interessante“ Erfahrung – jedoch nicht ohne Herausforderungen. “Man fängt im wahrsten Sinne des Wortes von vorne an”, sagte er in einem Interview mit CNN anlässlich des einjährigen Jubiläums des **umfassenden US-Russland Gefangenenaustausches**, der zu seiner Freilassung führte.

Herausforderungen nach der Rückkehr

„Für Menschen wie mich, die nach fünfeinhalb Jahren heimgekehrt sind, haben wir wirklich nicht viel. Das Haus ist weg. Die Autos sind weg. Die Anstellung ist weg. Keine Krankenversicherung“, erklärte Whelan. Seine posttraumatische Belastungsstörung wird in Hotelzimmern ausgelöst, nachdem er 2018 während eines Moskauer Besuchs zur Hochzeit eines Freundes „gewaltsam verhaftet“ wurde. Diese Festnahme wegen Spionagevorwürfen leitete seinen beinahe sechsjährigen Alptraum russischer Haft ein.

Die Rückkehr in sein Heimatbundesland Michigan gestaltete sich als Anpassungsprozess. Nach so langer Abwesenheit entwickelte er sogar neue saisonale Allergien. „Es hat eine Weile gedauert, bis ich mich wieder wohlfühlte, die gleichen Straßen zu befahren, die ich zuvor oft genutzt habe oder einen Park zu besuchen, insbesondere mit meinem Hund, als sie noch lebte“, erzählte Whelan.

Der Wiedereinstieg in den Alltag

„Routineaktivitäten, die ich fünf- oder sechs Jahre lang nicht mehr gemacht hatte, wieder aufzunehmen, war eine große Umstellung. Es dauerte ein paar Monate, bis ich mich wieder eingewöhnt hatte.“ Trotz seiner Bemühungen konnte Whelan keinen neuen Job finden. Er beschreibt die Herausforderung, dass einige Unternehmen ehemalige Häftlinge nicht einstellen, unabhängig davon, ob die Haft ungerecht war. Zudem konkurriert er mit anderen Bewerbern, die keine längeren Lücken in ihrem Lebenslauf aufweisen.

„Die meisten Menschen verstehen das Problem der ungerechtfertigten Haft“, sagte Whelan. „Doch sie wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen, da es nicht unbedingt in ihre Richtlinien oder Verfahren passt.“ Er arbeitet eng mit den demokratischen Abgeordneten aus Michigan, Debbie Dingell und Haley Stevens, zusammen, um ein Gesetz zu verabschieden, das

„die medizinische, zahnmedizinische und psychologische Versorgung finanziert, die im Levinson-Gesetz aufgeführt ist, das nie finanziert wurde, sowie Entschädigungen für ehemals ungerechtfertigt Festgehaltene“, erklärte er.

Das Levinson-Gesetz und seine Bedeutung

Das Levinson-Gesetz kodifiziert wesentliche Teile der US-Gefangenpolitik, einschließlich der Position des Sonderbeauftragten für Geiselanliegenheiten, und legt Kriterien zur Feststellung ungerechtfertigter Haft fest. Zusätzliche Änderungen zielen darauf ab, die Unterstützung für die Familien von US-Gefangenen und unrechtmäßig Festgehaltenen zu erhöhen. Michaela Johnson, die stellvertretende Chefin des Büros von Abgeordneter Dingell, betonte: „Frau Dingell arbeitet eng mit Paul Whelan zusammen, um die Herausforderungen zu verstehen und anzugehen, mit denen politische Gefangene bei ihrer Rückkehr in die Heimat konfrontiert sind.“

Der Kontakt zu ehemaligen Mitinsassen

Whelan steht in Kontakt mit ehemaligen Mitgefangenen, die ebenfalls in der russischen Strafkolonie IK-17 in Mordowien inhaftiert waren. Diese Einrichtung ist mittlerweile geschlossen und wird nun für ukrainische Kriegsgefangene genutzt. „Die Bedingungen sind schlecht, und die Lebensmittelversorgung ist schlechter als das, was wir hatten“, berichtet er.

Er verrät, dass die Gefangenen, insbesondere Ausländer, gefordert werden, um in der Ukraine zu kämpfen, wenn sie entlassen werden möchten. Whelan ist ebenfalls im Austausch mit anderen ehemaligen ungerechtfertigt Inhaftierten. Dazu zählen Evan Gershkovich, der zusammen mit ihm freigelassen wurde, sowie der russisch-amerikanische Journalist Alsu Kurmasheva und der Putin-Kritiker **Vladimir Kara-Murza**, die ebenfalls Teil des umfassenden Austauschs waren.

„Es ist ein einzigartiger Kreis von Menschen aus unterschiedlichsten Hintergründen, die nicht durch eigenes Wählen zusammengebracht wurden, und wir teilen ähnliche Erfahrungen“, erklärte Whelan und zieht einen Vergleich zur „Insel der fehlgeformten Spielsachen“ aus dem Weihnachtsfilm „Rudolph das rotnasige Rentier“.

Ein Blick in die Zukunft

Wenn Whelan darüber nachdenkt, wie er das einjährige Jubiläum seiner Freilassung feiern möchte, sagt er: „Ich habe eine besondere Flasche Scotch, die ich wahrscheinlich öffnen werde. Außerdem habe ich noch eine Kiste Zigarren herumliegen.“

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at